

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „CDL“ vom 28. März 2025 11:20

Zitat von Lukas94

Meine Frau ist vor 3 Jahren für 10 Monate wegen eines Burnouts ausgefallen.

Ich finde es seltsam, dass die sich solange nicht bei dir melden.

Ich nicht. Eine PTBS ist noch einmal ein völlig anderes Kaliber als ein Burnout, selbst wenn dieser mit einer Depression Hand in Hand geht.

Eine PTBS kann- anders als ein Burnout- unter anderem eine dauerhafte Persönlichkeitsänderung zur Folge haben, kann weitere psychische Probleme zur Folge haben wie Angststörungen, Zwangsstörungen, Depressionen, etc. Deshalb ist die Akutbehandlung bei einer PTBS so wichtig, um im Idealfall eine Chronifizierung zumindest bei Einmalereignissen (Traumata kurzer Dauer, PTBS Typ 1) zu verhindern oder in dieser Phase so gut einzugrenzen, dass dieses mit entsprechender Therapie auch absehbar vollständig heilen kann.

Je später der Amtsarzttermin erfolgt, desto größer die Chance, dass man- zumindest wenn man das möchte- tatsächlich überhaupt als weiter dienstfähig beurteilt wird bzw. bei einer Traumatisierung am Arbeitsplatz dennoch weiterhin an einer Schule tätig bleiben kann. Der späte Amtsarzttermin ist- wie ich bereits davor geschrieben habe- eine Chance, um dann bei diesem Termin einfach problemlos den Versetzungswunsch ansprechen und anordnen zu lassen, weil es keine Zweifel an einem weiteren Einsatz an einer Schule gibt.

Ich bin selbst wegen schwerer Vorfälle im Dienst schwer retraumatisiert. Nachdem die Grundlage für das „Re“ bereits eine komplexe PTBS ist und auch das „Re“ leider auf mehreren schweren Ereignissen beruht, ist der Amtsarzt in meinem Fall nicht sicher, ob er es überhaupt verantworten kann, mich erneut an eine Schule zu senden (immerhin ist Schule jetzt plötzlich ein massiver Trigger geworden...). Was er also macht, ist mir Zeit zu gewähren, damit ich mich weiter stabilisieren und ein Stück weit zumindest heilen kann, ehe er entscheidet, wie es langfristig weitergehen sollte. Eine erste Untersuchung war im Herbst, die nächste ist im Frühsommer, wo er dann offiziell festlegt, was bereits entschieden ist, dass ich vorübergehend in die Verwaltung abgeordnet werde. In 1-2 Jahren wird dann erneut begutachtet und geschaut, ob ich dann in den aktiven Schuldienst zurückkehren kann oder länger/ dauerhaft in der Verwaltung eingesetzt werde. Ich werde nie vollständig heilen von dem, was bei mir die Basis (komplexe PTBS) ist, zumindest das „Re“ (ebenfalls kPTBS) halte ich, genau wie meine behandelnden Ärzte, aber für vollständig heilbar mit der entsprechenden Zeit, die ich gerade bekomme dankenswerterweise und das bei weiterhin vollen Bezügen (um an der Stelle auch mal daran zu erinnern, wie sehr uns in so einem Fall der Beamtenstatus schützt).